

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

293 (15.12.1921)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 8.50 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 8.50 M.; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Abgaben abgeholt 7.50 M. monatlich. — Einzelheft 40 Pf. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 451. Anzeigen: Die einseitige Kolonelle 1.50 M. Die Restameile bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Außerordentliche Papiernot

Das Erscheinen mancher Zeitungen in Frage gestellt
21. B. Berlin, 14. Dez. Amlich wird mitgeteilt: Das Erscheinen einzelner Tageszeitungen ist dadurch in Frage gestellt, daß die Druckpapierindustrie die ihr obliegenden Verpflichtungen für Papierlieferung nicht rechtzeitig erfüllt. Soweit dies auf Kohlen- und Wagenmangel zurückzuführen ist, werden die erforderlichen Maßnahmen mit allem Nachdruck getroffen. Es liegt die Vermutung nahe, daß wegen der am 1. Januar bevorstehenden Preissteigerung mit den Lieferungen zurückgehalten wird. Von einem süddeutschen Kreisrat sind bereits Mitteilungen über die Richtigkeit dieser Vermutung ergangen. Weitere Feststellungen dieser Art werden eingeleitet werden. Auch wird die Einschränkung der Druckpapierausfuhr eintreten müssen, wenn in der Lieferung der notwendigen Zeitungen mit Druckpapier nicht alsbald eine Besserung eintritt.

Sillegung badischer Papierfabriken

21. B. Berlin, 14. Dez. Infolge der Kohlennot mußte die Papierfabrik Albrud ihren Betrieb einstellen. Dasselbe Schicksal droht in den nächsten Tagen die Papierfabrik Weisenbach zu ereilen. Hierdurch sind zahlreiche badische Blätter in die Lage gekommen, in wenigen Tagen ihr Erscheinen einstellen zu müssen.

(Zu diesen Zeitungen würde auch der „Volksfreund“ gehören, falls es wirklich zur Schließung der Fabriken kommen sollte, da wir von diesen beiden Fabriken beliefert werden. Wir hoffen jedoch, daß das Neujahr zu vermeiden ist und erwarten insbesondere von der Regierung, daß sie kein Mittel unversucht läßt, um dieses Neujahr von uns abzuwenden. Ob die Vermutung bezüglich Zurückhaltung der Ware von seiten der Fabriken zutrifft, wird wohl nachzuprüfen sein. D. Red.)

Das Reparationsproblem

21. B. Berlin, 15. Dez. Das „V. L.“ berichtet: Außer den vertraulichen Besprechungen fand gestern eine Sitzung des Reichsfinanzrats mit der zur Unterstützung des Reichsfinanzrats gebildeten Renner-Kommission statt. Weder Dr. Renner noch Dr. Sinaas, der sich ebenfalls im Reichstag aufhielt, nahmen an den Beratungen teil. Auch diese Sitzung, in der nach dem Bericht von dem Kanzler nochmals bestritten wurde, war vertraulich. Die Reichsregierung wird aber voraussichtlich nach in den nächsten Tagen amtliche Mitteilungen über die Reparationsfrage im allgemeinen, sowie über die im Januar und Februar fälligen Reparationszahlungen im besonderen veröffentlichen. Was nach dem Londoner Ergebnis betrifft, so verläutet, daß man sich in London bereits mit den Arbeiten für einen bestimmten Zahlungsplan beschäftigt. Die Meinung, der zufolge es Dr. Sinaas gelungen sei, die englische Regierung von der Unmöglichkeit der vorgelegten Ausfuhrabgabe zu überzeugen, beruht auf Kombination.

Die Besprechungen in Brüssel — Die Januarrate muß bezahlt werden

Paris, 13. Dez. In einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Temps“ erklärte der belgische Minister Theunis, daß die Besprechungen mit Roucheur dem Reparationsproblem in seiner Gesamtheit geklärt haben. Es habe sich nicht um die Annuität vom Januar, sondern um die späteren Zahlungen Deutschlands gehandelt. Von einem Moratorium sei nicht die Rede gewesen, dagegen seien verschiedene andere Lösungen ins Auge gefaßt worden. Auf jeden Fall aber müsse Deutschland die am 15. Januar fällige Annuität bezahlen.

Lord Cecil nach Deutschland?

21. B. Berlin, 15. Dez. Wie verlautet, wird Lord Cecil in aller Kürze nach Deutschland kommen, um sich über Deutschlands Lage zu unterrichten.

Von der Reparationskommission

21. B. Berlin, 15. Dez. Die Reparationskommission hat gestern über die von Deutschland abgelieferte Lonnage verhandelt und beschlossen, daß die Deutschland gut zu lösende Summe für die seit ersten Mai abgelieferten Schiffe 10.244.488 Goldmark betragen soll abzüglich der Lieferungsreparation und der Kaufkosten. Ferner hat die Kommission beschlossen, eine Abordnung nach Berlin zu schicken, um Prüfung von Maßnahmen, die geeignet wären, den Lieferungsmodus der Sachleistungen im allgemeinen zu vereinfachen und abzukürzen, vorzunehmen.

Man verbietet Deutschland die Kohlenausfuhr

21. B. Berlin, 15. Dez. Die Reparationskommission hat eine neue Note an die deutsche Regierung gerichtet; es handelt sich darin um nichts weniger, als ein Verbot der gesamten Kohlenausfuhr Deutschlands ins neutrale Ausland.

Einstellung der Aukhafener Fischerei

21. B. Aukhfen, 14. Dez. Die gesamte Aukhafener Fischdampfer-Flotte wird im Laufe dieser Woche zum Stillstand kommen. Seit Wochen schon können keine Dampfer mehr mit Kohlen versorgt werden. Daran wird auch in absehbarer Zeit nichts zu ändern sein. Mit irgendwelcher Kohlenzufuhr ist so bald nicht zu rechnen.

Die Forderungen der Unterbeamten

Berlin, 14. Dez. (Privattelegramm.) Das Präsidium des Deutschen Beamtenbundes hat heute mittags die gesamten gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen zu einer dringenden gemeinsamen Sitzung gebeten. Veranlassung dazu hat ein Schreiben der unteren Beamtengruppen an den Deutschen Beamtenbund gegeben, in dem erklärt wird, daß die Unterbeamten auf keinen Fall dieses Mal eine einfache Abrechnung ihrer Forderungen hinnehmen und auch gegen den Willen der Spitzenorganisationen in einen Streik treten würden.

Jagow-Prozess

(7. Verhandlungstag.)

21. B. Leipzig, 14. Nov. Bei dem heutigen Zeugenauftritt wurden u. a. folgende Persönlichkeiten genannt: Staatsminister a. D. Dominikus, Eisenbahnminister Deser, Finanzminister Dr. Südekum, General v. Oldershausen.

Zunächst wird der frühere Oberbürgermeister von Berlin-Schöneberg, Staatsminister a. D. Dominikus vernommen. Er sagt aus, daß zur Zeit des Putschs in Berlin-Schöneberg eine außerordentlich gedrängte Stimmung herrschte. Auf eine Frage des Präsidenten, ob eine allgemeine Freude zu bemerken war, erklärte der Zeuge: Ja, bei einzelnen Teilen; bei der großen Mehrheit aber herrschte große Beunruhigung. Der Zeuge berichtet dann, wie er mit Lüttich über den Beschluß der Eisenbahner gesprochen und ihm die Folgen eines solchen Streiks vorgelegt habe. Lüttich habe aber erklärt: Ich habe nach Herrn Stapp unterstellt und folge seinen Anweisungen. Wir fahren dann in die Reichsleitung und erklären mit den Ministern Südekum und Deser Herrn Stapp die Folgen eines Generalstreiks. Stapp gab uns keine direkte Antwort. Später erfuhren wir, daß Stapp unseren Weisungen nicht gefolgt war.

Als zweiter Zeuge wird Finanzminister Südekum vernommen. Er ist von dem Ausbruch des Putschs überaus betroffen. Erst am 13. März hat er von dem Putsch gehört. Nach der Festnahme der preussischen Minister ist es ihm gelungen, unterirdische Verbindungen mit den verhafteten Ministern herzustellen und sich über die Lage zu unterrichten. Er habe dann die Generalstabsstellen vor Einbruch zu schützen versucht, da die Reichswehr keinen Widerstand organisiert hatte. Am Sonntag ist es ihm mit Hilfe Dr. Meyers gelungen, die Mitglieder des preussischen Landtags zusammenzubringen, damit sie gegen die Verhaftung der preussischen Minister protestieren könnten. Auch die Amtsgerichte hatte der Zeuge Südekum von den preussischen Ministern führen lassen wollen. Ein Aufruf hat aber darüber nicht veröffentlicht werden können, da alle Zeitungen von den Rapp-Neuten verboten waren. Einen großen Einfluß habe General Regierungsrat Doye gehabt. Die Meinungen Doyes über die Vernehmung mit Südekum seien nach seiner Meinung eine romantische Erzählung.

Der Zweck seiner Unterredung mit Doye sei der gewesen, ihm die Sachlage klar zu machen. Er habe dann dafür gesorgt, daß den Rapp-Neuten am 15. März in den Koffern von der Sachlage Kenntnis gegeben werde, jedoch die Soldaten von den Offizieren entzogen werden müßten, um nicht selbst gegen Stapp vorzugehen. General Lüttich habe sich eine ganz unklare Vorstellung über die Bedeutung der Vernehmung des Dienstes der Eisenbahner gemacht. Der General habe geglaubt, daß wenn ein paar Augen an die Wand gestellt würden, dann die anderen weiterarbeiten werden. Der Zeuge ist dann mit Lüttich und Ludendorff nach der Reichsleitung gefahren und hat dort den bekannten Wirtmarer getroffen. Lüttich habe dort erklärt: Ich kann jetzt nicht mehr zurück; wenn ich irre, dann ziehe ich die Konsequenzen, die ein preussischer Offizier ziehen muß. Die alte Regierung sei dadurch gestärkt worden, nachdem Stapp vorher das Ultimatum für seinen Rücktritt abgelehnt habe. Wenn gefagt werde, daß Rapp-Unternehmen sei ohne Hintergedanken verlaufen, so sei das nicht richtig. Im Gegenteil, in Berlin habe es viele Leute gegeben, ganz abgesehen von den auf den Putsch folgenden Vorgängen im Rheinland. Ohne Kämpfe wäre es gar nicht möglich gewesen, die Rapp-Truppen aus Berlin zu entfernen. Es sei daher nur der Verhandlungsweg übrig geblieben. Endlich sei es auch gelungen, die Truppen zum Verlassen Berlins zu bewegen, denn zu dem Zeitpunkt des Generalstreiks sei auch noch ein Streik der Generale getreten. Reichsminister Schiffer habe seine Annahme versprochen, sondern er habe nur gesagt, daß er dem Reichsministerium empfehlen würde, dem Reichstag eine Amnestievorlage zu unterbreiten. Auf die Frage des Präsidenten, was der Zeuge und Herr Stapp von seinen Verbindungen verzeihe, erwiderte der Zeuge, daß er damit Herrn v. Lüttich, Hauptmann Rabl, Herr v. Kalkenhausen, General Friesdorf und Ludendorff verzeihe. Auf die weitere Frage des Präsidenten, wen er mit den Anhängern Stapps meine, antwortete der Zeuge, daß die Tätigkeit des Herrn von Jagow kaum ernst zu nehmen sei. Die Mitwirkung von Lüttich und Rabl bei dem Putsch habe eine ernste Bedeutung gehabt, aber der Liebernahme des Ministeriums des Innern durch Jagow könne er keine Bedeutung beimessen. Eine Frage des Oberreichsanwalts, weshalb der Zeuge der Tätigkeit Jagow keine Bedeutung zuerkennt, beantwortete Südekum dahin: Ich sah voraus, daß Herr von Jagow in seiner Umgebung sehr bald einen derartigen Widerstand finden würde, daß er keinen Erfolg haben werde. Bald seien auch Berliner Schutzeleute bei ihm erschienen und hätten erklärt, daß sie sich nicht unter die Gewalt Jagows stellen würden.

Reichsanwalt Grundrag fragt den Zeugen, welche Generale gestreift hätten. Der Zeuge nennt von Hülsen, von der Lippe und Oberst Reinhardt. Diese Herren hätten ihm erklärt, daß sie Herrn von Lüttich keine Folge mehr leisten wollten.

Nach einer kurzen Mittagspause wird Generalleutnant von Oldershausen vernommen, der Chef des Generalstabes bei Lüttich war. Der Zeuge war sehr überrascht, daß Lüttich nicht nur militärisch, sondern auch politische Forderungen dem Reichspräsidenten gegenüber geltend gemacht habe. Koste fogte ihm, er soll Lüttich nahelegen, sein Amt niederzulegen und seinen Abschied zu nehmen. Nach Vernehmung des Ministerdirektors im preussischen Wirtschaftsministerium, Habisch, machte der Reichsanwalt Mitteilung über die Verfolgung der Angeklagten. Der Präsident erteilt die Angeklagten darauf, daß Teilnahme, evtl. Beihilfe an einem hochverräterischen Unternehmen in Frage kommen kann, evtl. auch Amtsanmaßung, entweder selbständig oder in rechtlicher Verbindung mit Hochverrat. Ein von der Verteidigung gestellter Beweisentwurf wird abgelehnt. Die Beweisaufnahme ist damit geschlossen. Der heutige Tag bleibt sitzungsfrei. — Am Freitag vormittag beginnen die Plaidoyers.

Ludendorff, der Putschgeneral

Rechtsiehende Blätter haben sich kürzlich entrüstet gestellt, weil der „Vorwärts“ schrieb, der Ausgang des Leipziger Prozesses sei nicht bloß eine juristische Angelegenheit, sondern auch eine politische Entscheidung. Wie berechtigt aber dieser Ausdruck war, zeigt schon der bisherige Verlauf des Prozesses, zeigt vor allem der Umstand, daß ein Mann als Zeuge erscheinen durfte, der von Rechts wegen auf die Anklagebank gehörte und den man doch unbehellig gelassen hat — eben aus Gründen der Politik. Wäre Ludendorff nicht eben Ludendorff, d. h. der Mann, mit dessen Namen die deutschnational gerichteten Kreise die Vorstellung von großem Waffeneinsatz verbinden, wäre dieser Mann nicht noch immer das Idol breiter Kreise der sogenannten gebildeten Klassen, so würde er jetzt zweifellos neben Jagow, Wangenheim und Schiele sitzen. Er ist nicht nur ebenso schuldig, sondern noch schuldiger, als diese drei.

Da Ludendorff nur als Zeuge, nicht als Angeklagter vernommen wurde, war er von vorneherein in einer sehr günstigen Position. Denn es konnten ja nur Fragen an ihn gerichtet werden, die das Verschulden der Angeklagten aufhellen sollen, nicht aber sein eigenes Verschulden. Es mag sein, und es wäre psychologisch nur allzu leicht begreiflich, daß schließlich im weiteren Verlauf des Prozesses einem der Angeklagten die Galle plagen könnte, und daß er dann von der Leber weg reden könnte, über die Rolle dieses Mannes, der zusammen mit seinem engen Vertrauten dem Oberst Bauer den toten Streich vom März 1920 mit anzetteln half, der sich von der ersten Stunde seines Beginns bis zum Schluß in der Reichskanzlei und im Reichsmarineamt aufhielt, der dort den Scharfmacher spielte und das Durchhalten predigte, und der jetzt sich den Anschein zu geben sucht, als hätte er mit den peinlichen Angelegenheiten der Jagow und Genossen so gut wie gar nichts zu tun, als hätte er nur den Beobachter gespielt, um schließlich vor dem Gericht über den ganzen Kummel seine idiotischen Bemerkungen zu machen. Wenn einem der Angeklagten die Geduld riß und er auf diese Weise aus der Schule blauderte, so wäre das wahrhaftig zu verstehen. Aber auf der anderen Seite ist es ebenso gewiß, daß man auf die Angeklagten, die sich ja in Freiheit befinden, und jeder Beeinflussung ausgesetzt sind, den stärksten Druck ausüben wird, um sie von solchem Tun abzuhalten. Ludendorff, die „nationale Größe“, soll nicht im Skandal dieses Prozesses den letzten Rest seines Rufes verlieren.

Ludendorff, der jetzt vor Gericht seine Zeugenaussagen mit aller Vorsicht macht, war nicht immer so. Am 13. März, als er noch durchaus noch nicht für nötig hielt, seine Mittäterschaft zu verschweigen. In jenem Lage ereignete sich folgender kennzeichnender Zwischenfall: Ein sozialdemokratischer Stadtrat aus Homburg b. S. war, ohne Abtunung von den Dingen, die sich vorbereiteten, in Angelegenheiten des dortigen Bades nach Berlin gekommen um mit den Behörden zu verhandeln. Er fand alle Türen geschlossen und das Telephon gesperrt. Er erfuhr, daß er vom Reichsmarineamt aus Gelegenheit erhalten könnte, nach Homburg zu telefonieren, begab sich dorthin und erhielt von den dort weilenden Rappoffizieren prompt die nötige Erlaubnis. Als sie erfuhren, daß er Sozialdemokrat sei, glaubten diese ahnungslosen Geister eine günstige Gelegenheit erwischt zu haben, um auch die Sozialdemokratie in das Gespinnnt ihrer Verschwörung zu ziehen und sie redeten in diesem Sinne lebhaft auf ihn ein. Während dieses Gesprächs öffnete sich die Tür und es erschien, von einem dienstfertigen Untergebenen herbeigeholt, der General Ludendorff. Er nahm lebhaften Anteil an der Unterredung und sagte schließlich zu dem sozialdemokratischen Stadtrat:

„Wir haben die Sache mit Rapp gemacht, weil das ein Mann mit eisernen Nerven ist. Zeigen Sie uns einen solchen Mann aus Ihren Reihen, und wir machen die Sache auch mit Ihnen.“

Damals also am 13. März 1920 hieß es: „Wir haben die Sache mit Rapp gemacht.“ Und daß Ludendorff zu diesen „Wir“ tatsächlich gehörte, das beweist sein ganzes Verhalten vor dem Putsch und während seines Verlaufs. Jetzt aber, wo die anderen Haupttäter flüchtig sind, und drei dieser kostbaren Vögel auf der Anklagebank sitzen, will er es nicht mehr gewesen sein. Jetzt bringt er es sogar fertig, seine damaligen Genossen vor der Öffentlichkeit zu kompromittieren und lächerlich zu machen, indem er erzählt, wie in den sogenannten Kabinetsitzungen alles durcheinander schwängte und niemals ein Beschluß zustande kam.

Mit diesem Urteil über die abenteuerliche politische Unfähigkeit der ganzen Rapp-Bande hat Ludendorff zweifellos vollkommen recht. Er hat nur dort sehr unrecht, wo er einen Unterscheidungsstrich zu ziehen versucht zwischen sich selber und den anderen. Er ist der Typ des politisch hoffnungslos dilettierenden Generals. Infolge dieser vollkommenen politischen Unfähigkeit, die er während des Krieges als Diktator und Verberber Deutschlands bewies, die er dann in seinen Büchern in geradezu kindlich-

Seite 8
Z-
n 5111
ber bis
zember.
mat
arison
llentin.
G
imair.
r Mann
enten.
7618
R.
. 49.
gen:
grund.
gr 9.00
erbehalt.
eater.
Postkarten
um, Brief
riefpapiere
ntenzzeuge,
ten, Photo-
ers reich-
islagen.
7614
Verlohung
skörper
ie. :: ::
chenke billig
an
Luisenstr. 35
Teleph. 3948
schält. 7613
ock.
ager
ätte
nks
ellungen,
Ber Ver-
lloser Be-
arbeits
schner
e 3
phon 5019
Bilder
ie, Spiegel.
erstraße 38.
nalspesen.
aus
1 Tropp
n.
elder
7490
billig
ffen.

ahnungsloser Weise dokumentiert hat, hat er auch im Spiel der Kapp und Konjorien eine hervorragende Rolle mitgespielt.

Von ihm gilt im großen ganzen darum auch dasselbe, was für die anderen Hauptdarsteller dieser Tragikomödie gilt. Sie waren alle miteinander Abenteuerer und noch ist aus ihren Reihen kein einziger aufgetaucht, dem man von der anderen Seite der Barrikaden her doch zugestehen müßte, daß er ein ganzer Kerl in seiner Art gewesen sei.

Weitere starke Erhöhung des Zuckerpreises in Sicht

Die Zuckerrücklage des Vereins der Deutschen Zuckerrücklage schreibt: Es ist leider eine unabweisbare Tatsache, daß der Zucker im allgemeinen knapp bleibt und vielfach im Handel ganz außerordentlich hohe Preise gefordert werden.

Die abgelehnte Reichsflagge

Aus Berlin schreibt man uns: Im Hauptausschuß des Preussischen Landtages beantragten die Deutschnationalen, an den Tagen der Wolligung die schwarz-weiße Preussenflagge auf dem Hause zu hissen.

Eckehard

Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert von Joseph Victor von Scheffel

Ihr seid grob, Leutpriester, sprach der Abt, und habet keinen Sinn für Gelehrsamkeit. So etwas kann freilich nur ein eleganter Geist schreiben. Respekt!

mit Kommunisten, Unabhängigen und Deutschnationalen auch das Zentrum und die Deutsche Volkspartei. Die überhaupt die sogenannte große Koalition sich bis jetzt dadurch auszeichnet, daß ihre Mitglieder bei fast allen Abstimmungen gegeneinander stimmen.

Der Demonstrationsbeschluss gegen die Reichsflagge erscheint uns als ein politischer Stand. Sicherlich wird die Frage nicht mit der Entscheidung des Ausschusses erledigt sein, sondern in der Volksversammlung wieder aufgerollt werden.

Abraham Lubendorff

Das Berliner Tageblatt weiß mitzuteilen, daß einer der Vorfahren Lubendorffs mit der Tochter eines jüdischen Händlers Abraham Weilandt verheiratet war.

Die Welt geht unter. Sämtliche Hakenkreuze erbeben. Revolutionstütern in allen deutschwolligen Ländern. Großen und Schäumen empörten hiesigen Wäldes. Teufische Kräfte, die ihm noch vor kurzem Heil und Gurre entgegenstießen, wollen vor Scham erzittern.

Er, die deutsche Eggellens, S. M. Lubendorff, ist entsetzt. Ein Halbott ist gefallen. Unter die Juden gefallen! Er, dessen letztes Monumentalwerk erst den jüdischen Dolchstoß geheilt, erledigt er, dem nur eins an dem Titel des glorreichen Weltkriegesgegners geblieben hatte: der jüdische Geist.

Der jüdische Geist, nun selbst verjagt — nein, es will nicht über die Lippen. Aber ich sehe ihn schon über die Straßen gehen und seine treuesten Gefolgsmänner, die Dummheiten mit der Hakenkreuzgezierten Brust rufen hinter ihm her ihren Schlachtruf: „Hepp, hepp.“

Und: „Abraham, A.—raham Lubendorff-Weilandt!“ Also auch er. Durch die Räume seines teufischen Heidenheims gestört bei Mondlicht ein Jüd, im Kasan, mit Ringeloden und Sucht und Säufelt:

„Erich, Entzelen, wo bist Du?“ Und über den Herrenschleier des sich in furchtbarem Traum wunden Generalstabmarschalls fährt eine glühende Grottenhand mit dem Goldzähnen abgewetzten Fingerpfeifen, und er jubet ihm ins Ohr:

„Du wie heißt, hab ich gemacht Geschäft in Saide, Du in Krieg! Sam doch eines Stamm!“

Armer Lubendorff! Wer wird ihn nun ersehen? Anspülung oder Bohren-Plunder? Bitte Stammesbäume einreichen! S. S.

Sewerkchaftliches

Die Bildungsbestrebungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes

In der richtigen Erkenntnis, daß Wissen auch Macht bedeutet und deshalb die geistige Weiterbildung der Arbeiterschaft die Voraussetzung für eine Besserstellung der Lage der Arbeitnehmer und vor allem aber für die Sozialisierung ist, bemüht sich der Hauptvorstand des Metallarbeiterverbandes, die Bildungsbestrebungen für seine Mitglieder mit allem Nachdruck zu fördern.

Soziale Rundschau

Militärverorgungsamt Karlsruhe

Tagesordnung der Sitzung am Samstag, den 17. Dezember 1921: 10 Uhr: Kartz Ernst, Karlsruhe, Schmidt Leonhard, Karlsruhe, Mainz Leonhard, Karlsruhe; 10 1/2 Uhr: Reichshofer Kurt, Forzheim, Walter Karl, Baden, Laubinger Theodor, Ruppheim; 11 Uhr: Burg Josef, Forzheim, Dittlinger Kurt, Forzheim, Feil Otto, Karlsruhe; 11 1/2 Uhr: Goldschmid G., Karlsruhe, Kurz Fritz, Karlsruhe, Böttge Albert, Durlach.

Die Reichsarztverhandlungen zwischen Ärzten und Krankenkassen endgültig geschlossen

Wie der Hauptverband deutscher Christenarbeitsvereine mitteilt, hat der Leipziger Ärzteverband den im Reichsarbeitsministerium gefällten Entschluß über das Verbot der Abgabe von Krankenkassenanteilen an Ärzte abgelehnt, die Krankenkassenverbände haben dagegen den Schiedspruch angenommen.

Aus der Partei

Agitationsbezirk Karlsruhe — Bildungsberichte

Anklesingen: 15. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im Lokal „Zum Bahnhof“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genosin Landtagsabgeordnete Fischer-Karlsruhe.

Unterwisheim: 15. Dez., abends 7 1/2 Uhr, in der „Ranne“. Thema: „Reichsflagge“. Referent: Genosse Seiler-Karlsruhe.

Weingarten: 15. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im „Röhl“. Thema: „Schulfrage“. Referent: Genosse Hauptlehrer Meyer-Weingarten.

Wiesental: 15. Dez., abends 8 Uhr, in der „Krone“. Thema: „Das Götterprogramm“. Referent: Genosse Kadner-Karlsruhe.

Durlach: 15. Dez., abends 8 Uhr, im „Saum“. Thema: „Sozialfragen“. Referent: Genosse Landtagsabgeordneter Horler-Karlsruhe.

Niesera: 15. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im Rathausaal. Thema: „Das Götterprogramm“. Referent: Genosse Kadner-Karlsruhe.

Grünwettersbach: 17. Dez., abends 8 Uhr, im „Ader“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genosin Landtagsabgeordnete Fischer-Karlsruhe.

Malsch: 17. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im „Schmieden“. Thema: „Der Bauernkrieg“. Referent: Genosse Parteisekretär Trinius-Karlsruhe.

Niederbühl: 17. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im „Hirs“. Thema: „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“ (4 Vorträge). 1. Vortrag. Referent: Genosse Eisenbahninspektor Wechs-Karlsruhe.

Wollersweiler: 17. Dez., abends 8 Uhr, in der „Binde“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genosse Hauptlehrer Meyer-Weingarten.

Hagsfeld: 18. Dez., abends 8 1/2 Uhr, in der „Ranne“. Thema: „Gemeindepolitik“. Referent: Genosse Landtagsabgeordn. Kurz-Weingarten.

Tiefenbrunn: 18. Dez., abends 8 1/2 Uhr, in der „Mose“. Thema: „Gemeindepolitik“. Referent: Gen. Gemeindevorstand Steinhauser-Königsbach.

Am Sonntag, 18. Dezember 1921, vormittags 10 Uhr beginnend, findet in Karlsruhe, in der Restauration Piegler, Baumeisterstraße 18, eine Bezirkskonferenz der Mitglieder des 5. hiesigen Landtagswahlkreises und der der Amtsbezirke Achem, Baden, Bühl und Kastell (vom 4. hiesigen Landtagswahlkreis) statt.

Agitationsbezirk Karlsruhe — Bildungsberichte (Fortsetzung)
Wollersweiler: 17. Dez., abends 8 Uhr, in der „Binde“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genosse Hauptlehrer Meyer-Weingarten.

Hagsfeld: 18. Dez., abends 8 1/2 Uhr, in der „Ranne“. Thema: „Gemeindepolitik“. Referent: Genosse Landtagsabgeordn. Kurz-Weingarten.

Tiefenbrunn: 18. Dez., abends 8 1/2 Uhr, in der „Mose“. Thema: „Gemeindepolitik“. Referent: Gen. Gemeindevorstand Steinhauser-Königsbach.

Am Sonntag, 18. Dezember 1921, vormittags 10 Uhr beginnend, findet in Karlsruhe, in der Restauration Piegler, Baumeisterstraße 18, eine Bezirkskonferenz der Mitglieder des 5. hiesigen Landtagswahlkreises und der der Amtsbezirke Achem, Baden, Bühl und Kastell (vom 4. hiesigen Landtagswahlkreis) statt.

Agitationsbezirk Karlsruhe — Bildungsberichte (Fortsetzung)
g. Berghausen, 14. Dez. Soziald. Partei. Heute Donnerstag abends 8 Uhr findet in der „Ranne“ eine Versammlung statt; in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht der Parteigenossen, pünktlich und vollzählig zu erscheinen; auch Volkstribunen sind eingeladen.

Wollersweiler, 13. Dez. Der zweite Bildungsvortrag findet am nächsten Samstag, 17. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im „Schmieden“ statt. Hauptlehrer Meyer aus Weingarten spricht über das überaus interessante Thema „Ursprung der

Mit Erlaubnis! sprach Rudimann und trat ans Fenster. Er hatte schon manchen braten Wein gelodet, der Vater Kellermeister, feil sei er sein Amt fürre, aber selbst damals, als ihm der Bischof von Cremona eifrige Krüge dunkelbraun schäumenden Most überfandte, hatte sein Antlitz nicht so rötlich froh gezeichnet, wie jetzt.

Es ist doch eine herrliche Gottesgabe um ein gründlich Wissen und einen schönen Stil, sagte er. Das Eckehardlein ist fertig. So kann sich nimmer an freier Luft leben lassen.

Nach nicht ganz, sagte der Abt, aber was nicht ist, kann werden. Der gelehrte Bruder Gunzo liest uns dazu. Seine Epistel darf nicht ungelassen vermodern, lasse eifrige Abschriften nehmen, lieber sechs als drei. Der junge Herr muß von Hohenwiel weggehoben werden. Ich liebe die jungen Schmädel nicht, die feiner fingen wollen als die Alten. Schme auf die Tonjur! das soll ihm gut tun. Wir werden unserem Rittbruder in Sanct Gallen ein Brieflein schicken, daß er ihm die Rückkehr anbefehle. Wie steht's mit seinem Sündenregister?

Rudimann hob behäuflich die linke Hand auf und begann mit den Fingern zu zählen. Soll ich's herzeigen? Zum ersten: In wählender Weisheit den Frieden unseres Klosters gestiftet, indem er...

Galt! sprach der Abt, das ist abgetan. Alles was vor der Sonnenblut gegeben und anhängig worden, sei erledigt, ab und zur Ruhe! So haben's einst die Burgunder in ihr Gesetz geschrieben, das soll auch bei uns noch gelten.

Dann ohne Fingerzählung, sagte der Kellermeister. Des heiligen Gallus Vortmer ist, seit er sein Kloster ließ, dem Götter und der Amakung untertan worden; ohne Gruß der Lippen geht er an Brüdern vorüber, deren Aler und Reichard seine Rebergen fordern; er hat sich herausgenommen, am heiligen Tag, da wir die Gunnen schlugen, die Heerpredigt zu halten, wiewohl ein so wichtig Amt der Rede einem der hochwürdigen Kette zugestanden wäre; hat sich ferner herausgenommen, einen heidnischen Gefangenen zu laufen wiewohl die Taufe vorgekommen werden soll vom ordentlichen Pfarrer des Bezirkes, und nicht von einem, der an die Pforte des heiligen Gallus gehört.

Was aber aus fetiger Verührung des vorlauten Jünglings mit seiner neuen Geliebten noch werden mag, weiß nur der, der Herz und Nieren prüft! Bereits hat man bei der Hochzeit seine geäußerten Weiden wahrgenommen, wie er sich der einsamen Unterredung mit jener Herrin in Israel nicht entzieht, und eifrigmal geseufzt hat gleich einem angehoffenen Damhirsch. Auch hat man mit Betrübnis gesehen, wie eine unsittlich irrlid-

telnde griechische Jungfrau, genannt Praxedis, um ihn her ihr Wesen treibt; was die Herrin unüberdacht läßt, mag die Dienerin einreichen, von der nicht einmal sicher ist, ob sie eines orthodoxen Glaubens sich erfreue. Ein leichtfertig Weib aber ist bitterer denn der Tod, sie ist ein Strich der Färgel, ihr Heil ein Reiz, ihre Hände sind Bande, nur wer Gott gefällt, mag ihr entkommen.

Es fand Rudimann, dem Beschützer der Obermagd Kerthildis, wohl an, daß er die Worte des Predigers so getreulich im Verzen trug.

Genus, sprach der Abt. Hauptstück neunundzwanzig: Von der Rückberührung auswärts Weibender. Es wird durchgeschlagen. Wir ahnt und schwant, bald wird die wetterwendische Herrin droben um ihren Felsen herumflattern wie eine alte Schwalbe, der ihr Junges aus dem Nest gefallen, — Ade Herzkaiser! ... Und Esopach wird des Klosters!

Amen! murmelte Rudimann.

Achtzehntes Kapitel Herr Spazzo, des Kämmerers, Gefandtschaft

An einem kühlen Sommermorgen schritt Eckehard den Burgweg entlang in die wehende Frühluft hinaus. Eine schlaflose Nacht lag hinter ihm; er war auf seiner Stube auf- und niedergegessenen, die Herzogin hatte milde Gedanken in ihm aufgejagt. In seinem Kopf summt und schwirrt es, als streife ein Flug Wildenten drin herum. Er nied Frau Hadwigs Anblick und seufzte sich doch in jeder Minute, da er fern, in ihre Nähe. Die alte frohe Unbefangenheit war verfliegen, sein Wesen hektisch und fahrig geworden; jene Zeit, die noch keinem Sterblichen erspart war, die der brave Gottfried von Strahburg hernachmals ein „Heißes Leid bei stetiglicher Seligkeit“ geheißen, brach über ihn herein.

Vor sinkender Nacht hatte ein Gewitter gelodet. Er hatte sein Fensterlein geöffnet und sich der Blitze erfreut, wenn sie das Dunkel durchzuckten, und hatte gelacht, wenn wieder finstere ward und der Donner schätternd über die Berggipfel rollte.

Jetzt war sonniger Morgen. Auf dem Gras perlten tauige Tropfen, zwischen drein im Schatten auch dann und wann ein ungeschmolzenes Eiskörn. Schweiß lag Berg und Tal, aber die gebaute Frucht der Felder ließ ihre Dalme gelnd zu Boden hangen, Hagelschlag hatte in der hochstrebenden Ernte gemwieset. Aus den Felsen des Berges rieselten trübfarbige Wädeln talabwärts.

(Fortsetzung folgt.)

Familie. Es wird erwartet, daß alle Parteigenossen erscheinen. Auch sind Volksfreundeser sowie Parteifreunde eingeladen.

r. Lieboldheim, 13. Dez. Die Parteiverammlung am 11. Dez. brachte einen Vortrag des Gen. Kirchengemeinderat Seith, Moser, über „Christentum und Sozialismus“.

Deutscher Reichstag

Anträge und Interpellation Stresemann

Berlin, 14. Dez. Der Mittwochssitzung des Reichstags wohnte der Reichspostminister Giesberts bei. Seine Vorlage mit der maßlosen Erhöhung aller Postgebühren stand zur ersten Lesung.

Sitzungsbericht

11. Berlin, 14. Dez. Am Regierungstisch: Giesberts, Dr. Köpfer. Präsident Ebe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Die Vorlage zur Erhöhung der Post- und Telegrammgebühren wird dem Vorkommnisse überwiesen.

Änderung des Einkommensteuergesetzes

Ein Antrag Marx (Ztr.), C. m. i. n. g. e. r. (Wahr. Wp.) fordert eine Änderung des Einkommensteuergesetzes, und zwar soll die Einkommensteuer betragen für die ersten 10.000 M. des steuerbaren Einkommens 10 Proz., für die weiteren 10.000 M. 15 Proz., für die weiteren 10.000 M. 20 Proz., für die weiteren 10.000 M. 25 Proz., für die weiteren 20.000 M. 30 Proz., für die weiteren 20.000 M. 35 Proz., für die weiteren 50.000 M. 40 Proz., für die weiteren 50.000 M. 45 Proz., für die weiteren 50.000 M. 50 Proz., für die weiteren 1 Million Mark 55 Proz., und für die weiteren Beträge 60 Proz.

Der Antrag wird auf Antrag des Abg. Köpfer (Dem.) dem Steuerausschuß überwiesen.

Ein von allen Parteien eingebrachter Gesetzesentwurf zur Verankerung des versicherungspflichtigen Beitrags in der Krankenkasse wird angenommen. Die Versicherungsgrenze wird auf 40.000 M. festgesetzt. Das Unfallversicherungsrecht geht an den Beamtenauschuß.

Der Antrag wird auf Antrag des Abg. Köpfer (Dem.) dem Steuerausschuß überwiesen.

Abg. Berndt (D.) erkennt an, daß der Innenminister deutliche Worte gesprochen habe. Die Regierung übersehe aber trotzdem die Größe der französischen Gefahr im Westen.

Abg. Kersch (Dem.) erkennt die nationale Treue der Arbeiter an. Der Vorkommnisse hätte der Regierung mehr Geduld widerfahren lassen sollen.

Abg. Fries (Komm.) weist den Vorwurf zurück, daß die Kommunisten in engen Beziehungen zu den Franzosen stehen.

Badische Politik

Der Haushaltsausschuß

hat am Mittwoch, 14. Dezember, in zwei Sitzungen diejenigen Vorlagen beraten, die die Planarbeits des Landtages außer dem Punkt 1: die künftigen Bezüge der Ruhegehaltsempfänger und Beamtenhinterbliebenen, beschäftigen.

1. Erhöhung der Besteuerung des Wandergewerbetreibenden. Die Steuerhöfe der einzelnen Tarifnummern sollen erhöht werden. Berichterstatter ist Abg. Freudenberger.

2. Das vereinfachte Entscheidungsverfahren. Berichterstatter ist Abg. Dr. Schmitt-Karlsruhe. Das Gesetz soll bis 31. März 1922 verlängert werden.

3. Die Durchführung von Kulturverbesserungen. Auch dieses Gesetz soll bis zum 31. März 1922 gelten. Ein sozialdemokratischer Redner bringt eine abfällige kürzliche Beurteilung des „Landwirts“, des Organs des Landbundes, über Kulturarbeiten im badischen Hinterland zur Vorlesung und kritisiert sie entsprechend.

4. Das Bauen im Frühjahr. Diese von der Sozialdemokratie gestellte Interpellation wurde von zwei Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion unter Hinweis auf die große Wohnungsnot und die Preissteigerung auf dem Baustoffmarkt eingehend begründet.

Der unabhängige Redner schloß sich dem an; er verlangte Sozialisierung der Baustoffindustrie. Dagegen wandten sich ein Redner des Zentrums und des Landbundes. Ohne das Bauen durch Privatunternehmer können wir aus dem jetzigen Wohnungsnotstand nicht heraus.

Der Arbeiterminister weist auf das teure Bauen in Baden und Württemberg hin; bei uns solle eine Dreizimmerwohnung zu bauen 100-110.000 M.; in Norddeutschland habe man billiger.

Die Regierung wird auf Antrag des Abg. Köpfer (Dem.) dem Steuerausschuß überwiesen.

Die Regierung wird erucht, mit allem Nachdruck bei der Reichsregierung und im Reichsrat darauf hinzuwirken, daß die Bauwirtschaft durch Ausbau und gemeinschaftliche Umgestaltung der Subsidate unter Mitwirkung von Arbeitnehmern, Verbrauchern und Vertretern der Allgemeinheit den öffentlichen Interessen anzupassen.

Die sozialdem. Interpellation selbst wurde einstimmig gutgeheißen.

5. Landeselektrizitätsversorgung. Ein Regierungsentwurf verlangt Erhöhung des Grundkapitals der Aktiengesellschaft Badenerwerk von 90 auf 100 Mill. Mark.

Wer seit Jahren die Entwicklung des Karlsruher Lokalbahnnetzes beobachtet und in vielen Sitzungen über das Bauen und über Mittelberatung hat, wer insbesondere auch das „Entgegenkommen“ der an das Bahnhöfe angrenzenden Gemeinden resp. deren Vertreter kennt, wer ferner auch weiß, welches Interesse Reich, Staat und Industrie an dem Bahnhöfe haben, der kommt, auch wenn es ihm innerlich widerstrebt, zu einem anderen Urteil, als dies in einigen Artikeln des „Volksfreund“ zum Ausdruck kam.

Abg. Merkel (U.S.P.) stellt fest, daß die Arbeiterchaft der besetzten Gebiete durch irgendwelche Treibereien der Franzosen aber Belgier nicht vom Reiche zu trennen ist.

Abg. Fries (Komm.) weist den Vorwurf zurück, daß die Kommunisten in engen Beziehungen zu den Franzosen stehen.

Abg. Fries (Komm.) weist den Vorwurf zurück, daß die Kommunisten in engen Beziehungen zu den Franzosen stehen.

Abg. Fries (Komm.) weist den Vorwurf zurück, daß die Kommunisten in engen Beziehungen zu den Franzosen stehen.

Abg. Fries (Komm.) weist den Vorwurf zurück, daß die Kommunisten in engen Beziehungen zu den Franzosen stehen.

Abg. Fries (Komm.) weist den Vorwurf zurück, daß die Kommunisten in engen Beziehungen zu den Franzosen stehen.

- 5. Führen alle diese Verhandlungen zu keiner Einigung, oder zu einem negativen Ergebnis, erst dann soll der nördliche Teil der Bahn stillgelegt, jedoch nicht abgebrochen, d. h. die Schienen nicht herausgenommen werden.
6. Das Bürgermeisteramt möge auch in die Prüfung der Frage eintreten, ob sich die Elektrifizierung der Bahn bis Endstation Blankenloch ermöglichen läßt, um den Orten Staffort und Büchig die Möglichkeit zu geben, die Fahrt für den Personenverkehr und zur Beförderung ihrer Produkte nach der Stadt benutzen zu können.

Es muß auch gesagt werden, daß die Stadtverwaltung die Verhandlungen mit den angrenzenden Gemeinden, mit dem Staat und der Industrie nochmals aufgenommen hat. Was haben nun aber die Gemeinden in der für sie angeblich so wichtigen Frage getan?

Nun hat Blankenloch, das neben der Lokalbahn einen in aller nächster Nähe des Ortes gelegenen Bahnhof der Reichsbahn hat, den sicher respektablen Betrag von 20.000 M., das kleine Büchig 2000 M. und die rein bäuerliche Gemeinde Staffort 10.000 M., aber immerhin bieten diese drei letzteren Gemeinden, die an der Lokalbahn direkt interessiert sind, wenigstens etwas.

Es ist aber direkt empörend und für die auf der Lokalbahn fahrenden Arbeiter direkt schädlich, daß alle übrigen an der Lokalbahn liegenden Gemeinden es ablehnen, etwas an dem 3-Millionen-Betrag zu tragen.

Was nun die Unterstützung des Reiches, des Staates und der Industrie betrifft, so kann man sich, soweit Reich und Staat in Betracht kommen, des Eindrucks nicht erwehren, als würden sie der Aufrechterhaltung des Betriebs der Lokalbahn kein besonderes Interesse entgegenbringen.

Was nun die Unterstützung des Reiches, des Staates und der Industrie betrifft, so kann man sich, soweit Reich und Staat in Betracht kommen, des Eindrucks nicht erwehren, als würden sie der Aufrechterhaltung des Betriebs der Lokalbahn kein besonderes Interesse entgegenbringen.

Die Stadt Karlsruhe muß, wenn sich die Dinge nicht in vorliegendem Sinne regeln lassen, dazu übergehen, ihren Vorkrisenverkehr auszubauen und für unseren Stadtbereich Hinheim die schon längst verlangte und notwendige Verbindung mit der inneren Stadt unüberzählig herzustellen, wozu die 3 Millionen zu verwenden wären.

Die Stadt Karlsruhe muß, wenn sich die Dinge nicht in vorliegendem Sinne regeln lassen, dazu übergehen, ihren Vorkrisenverkehr auszubauen und für unseren Stadtbereich Hinheim die schon längst verlangte und notwendige Verbindung mit der inneren Stadt unüberzählig herzustellen, wozu die 3 Millionen zu verwenden wären.

Kleine badische Chronik

n. Bergshausen, 13. Dez. Hohe Holzpreise. Bei einer hier abgehaltenen Holzversteigerung im Gemeindefeld wurden für den Ster Buchenholz über 400 M. geboten; für den Gemeindefeld mäßig, für den armen Holzbedürftigen unerschwinglich.

* Schwetzingen, 14. Dez. Eine stark besuchte Versammlung der Beamten, Angestellten und Arbeiter hiesiger Stadt, die im Falkensaale stattfand, forderte die Einreichung Schwetzingens von B nach A.

* Bonndorf, 13. Dez. Die „Schwarzwälder Zeitung“ ist nunmehr endgültig in den Besitz des Landbundes übergegangen und wird vom 1. Januar ab als Landbundszeitung erscheinen.

* Offenburg, 14. Dez. In den letzten Tagen ist ein hiesiger Händler, der drei Waggons Ruder zu verschleiben suchte, verhaftet worden. Der Ruder, der offenbar zum Schnapsbrennen bestimmt war, wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Die Sozialdemokratische Fraktion des Bürgerausschusses ist nach langer, eingehender Beratung zu folgendem vorläufigen Beschluß gekommen:

- 1. Es soll zunächst festgestellt werden, wieviel Arbeiter der einzelnen Orte täglich die Lokalbahn benutzen.
2. Mit den angrenzenden Gemeinden soll zum Zwecke eines Gemeinschaftsbetriebs oder namhafter Zuschüsse an die Stadt nochmals und zwar sofort verhandelt werden.
3. Desgleichen soll sofort mit der an der Bahn durch die Beförderung ihrer Arbeiter interessierten Industrie bezüglich namhafter Zuschüsse verhandelt werden.
4. Es soll ernstlich versucht werden, daß das Reich oder der Staat ebenfalls Zuschüsse leisten.

Die Sozialdemokratische Fraktion des Bürgerausschusses ist nach langer, eingehender Beratung zu folgendem vorläufigen Beschluß gekommen:

Parteienoffen und Leser des „Volksfreund“
Geschäftliche Rundschau!
Kauft nur bei den Geschäftskleuten,
die eure Presse mit Anzeigen unterstützen!

Aus der Stadt

Karlsruhe, 15. Dezember.

Geschichtskalender

15. Dez. 1918 Aufruf der Reichsregierung zur Arbeit. - 1918 Polen bricht die Beziehungen zu Deutschland ab. - 1918 Revolut. Regierung in der Ukraine. Abbanlung Stropasbas.

Karlsruher Parteinaechrichten

Bezirk Mittel- und Sudweststadt. Heute Donnerstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, findet in der 'Goldenen Krone' Versammlung mit Vortrag von Gen. Böhlinger statt. Ein zahlreiches Erscheinen aller Genossen und Genossinnen ist erforderlich.

Die Bibliothek des sozialdem. Vereins ist jeden Freitag von 4-6 Uhr geöffnet. Sie befindet sich in der Volksbuchhandlung, Adlerstraße 16. Genossen und Genossinnen, benützt die langen Winterabende zum Lesen von guten Büchern, dazu bietet unsere reichhaltige Bibliothek die beste Gelegenheit.

Verein Arbeiter-Jugend. Der auf heute abend anberaumte Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Brauns über 'Jugend und Alkohol' muß bis nach Neujahr verschoben werden. Heute abend findet statt dessen eine Zusammenkunft mit Vortrag im Lokal, Canarbeitsaal der Hebelstraße, statt. Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Bezirk Durlach. Am nächsten Samstag abends 8 Uhr im 'Karlsruher Hof' Bezirksversammlung. Gen. Oberregierungsrat Volle wird über 'Die gegenwärtige politische Lage' sprechen. Wir bitten die Parteigenossen und Volksgenossen, zahlreich in dieser Versammlung zu erscheinen.

Eine neue Belastung der Presse

Die neue ungeheure Erhöhung der Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren, die am 1. Januar in Kraft treten soll, belastet das deutsche Wirtschaftsleben in unerhörter Weise und in diesem vor allem das Zeitungswesen, das an den Post- und Fernsprechgebühren mit einem sehr hohen Prozentsatz beteiligt ist. Wenn Drucksachen jetzt 50 % und mehr kosten sollen, so ist nicht abzusehen, welche Schäden dem deutschen Zeitungsgewerbe aus dieser unvernünftigen Mehrbelastung entstehen. Den Redaktionen der Zeitungen gehen täglich außer den sonstigen überaus zahlreichen Briefeinsendungen Dutzende und aber Dutzende von Depeschbriefen zu, die heute noch mit 15 % frankiert werden. Man kann sich vorstellen, in welcher gewaltigen Weise der Etat der Zeitungen answillt. Wenn plötzlich für diese Drucksacheneinsendungen über das Doppelte bezahlt werden muß, dazu tritt dann noch die 100prozentige Erhöhung der Fernsprechgebühren. Auch der Latz weiß, was der Fernsprecher im Zeitungswesen bedeutet. Die Zeitungen, durch die Papierpreissteigerung schon in ihrem Lebensnerd getroffen, werden von den neuen Porto- und Fernsprechgebühren derart hart getroffen, daß ihr Weiterbestand in der Latz auf das äußerste gefährdet ist. Nicht anders steht es mit den Telegraphenbüros, die gleichfalls alle diese Preissteigerungen in stärkstem Maße verspüren. Die einzige Hoffnung bleibt der Reichstag, von dem man erwarten muß, daß er mehr Einsicht übt als der Reichsrat und die Erhöhung der Postgebühren nicht ohne weiteres schließt. Hoffentlich verlangt er auch in n e r e

Reformen im Postbetrieb und sorgt dafür, daß u. a. der Errichtung von Einsekuren à la neue Postratsstellen endlich Gehalt geboten wird.

Helfershelfer der Eisenbahngeneraldirektion

Die Eisenbahn-Generaldirektion hat es bekanntlich für nötig gehalten, auf unseren Artikel zum Fall Beech eine längere Erklärung loszulassen; wir haben dieses längliche Elaborat gestern behandelt. Die Generaldirektion überbande nun ihr Geistesprodukt nicht allein uns, sondern ließ es auch sämtlichen Karlsruher Zeitungen zugehen, die es auch mit Ausnahme des 'Bad. Beobachter', der es nur auszugsweise druckte, pflichtschuldigst abdruckten. Wir stellen aber fest, daß keine der Blätter vorher von unseren Artikeln ihren Lesern auch nur das geringste mitgeteilt hatte, sie begnügten sich samt und sonders mit der Registrierung der Freisprechung des Genossen Beech. Trotzdem schickte die Generaldirektion auch diesen Blättern ihre Erwiderung, und trotzdem druckten diese Blätter diese Erwiderung ohne weiteres ab. In dieser Methode der Unterdrückung der Öffentlichkeit liegt eine bewußte Irreführung der Leser. Auch dieses neuerliche Verhalten der hiesigen bürgerlichen Presse empfehlen wir der gleichen Beachtung der Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter.

Die Polizeistunde auf 1/2 12 Uhr festgesetzt. Infolge der Brennstoffknappheit sah sich der Landeskommissar genötigt, die Polizeistunde auf 1/2 12 Uhr festzusetzen.

Weltere Herabsetzung der Preise für Proletarierbutter. Auf Vorschlag der Preiskommission des Margarinerbundes sind die Preise weiter herabgesetzt worden. Sie stellen sich für die Ware, die vom 14. Dezember ab Lager geliefert wird, für die verschiedenen Sorten auf 21 bis 27 M. Diese Preise sind Kleinhandelspreise für gefasene Ware, zu denen noch die üblichen Handelszuschläge kommen.

Abfische Plätze für Schule und Volkshilfe im Konventhaus. Gestern fanden wiederum zwei Vorführungen mit neuem Programm statt. Die Einleitung 'Binnenseefischerei' führte die Besucher an den Steinbützel, um dort dem interessanten Fischfang beizuwohnen. In der 2. Abteilung wurde der größte deutsche, auch in unserer Gegend bekannte und von den Waldbesitzern gefürchtete Hirschkäfer gezeigt. Recht interessant und lehrreich waren für Jung und Alt die im Wilde vorgeführten 'Optischen Täuschungen' und ein Einzelstilm, betitelt 'Auferstehungsplage'. Den Schluß der Vorführungen bildete ein Scherzfilm 'Die letzte Pfäume', die insbesondere bei den Kindern größtenteils Stimmung auslöste. Wir können die Vorführungen, die am Samstag und Montag wiederholt werden, aufs wärmste empfehlen.

Landestheater. Durch die plötzliche Abgabe von Professor Dr. Max von Schilling mußte die Oper 'Fidelio' auf einen späteren Termin verlegt werden. Dafür findet am Freitag, den 18. d. M. die erste Wiederholung von Massanets 'Manon' statt. - Beginn dieser Vorstellung um 6 1/2 Uhr.

Veranstaltungen

Die Mieter- und Untermietervereinigungen hält heute abend 8 Uhr im Saale 'Prinz Heinrich', Kudenstraße, eine Mieterversammlung ab.

Öffentliche Versammlung. Wie aus der Anzeige in dieser Nummer ersichtlich ist, haben die beteiligten Verbände der vereinigten Schuh-Lochzinger, Otmärker, Auslandsdeutschen und Kolonialdeutschen auf Freitag, den 18. Dezember, abends, im

Eintrachtsaale eine große öffentliche Versammlung einzuerrufen, in welcher gegen die Verschleppung der durch den Reichstag bewilligten Entschädigungsmassnahmen Protest erhoben werden soll.

'Weihnachts-Vorläufer' benennt sich das Konzert, das die Stadtgartenkommission nächsten Sonntag, den 18. ds. Mts., abends 8 Uhr, im großen Festhallsaal dem Publikum hietens wird. Neben Solovorträgen wird der Musikverein Karlsruhe mit einem großen 'Weihnachts-Longemäde', in dem die verschiedensten Kinderinstrumente zur Geltung kommen, aufwarten. Eine Erklärung desselben findet sich auf dem Programm. Eine Neuerung wird darin bestehen, daß für Besucher des Konzerts, die Restauration nicht wünschen, besondere Studierstühle (nummeriert) vorbehalten bleiben (die erste Hälfte des Saales). Da großer Zuspruch zu erwarten ist, empfiehlt es sich, Eintrittskarten möglichst im Vorverkauf beim Verkehrsverein und an dem Stadtgartenhalters zu kaufen.

Der Gesangsverein 'Concordia' veranstaltet am Samstag mittag 1/2 12 Uhr eine Kinder-Weihnachts-Vorstellung. (Siehe Anzeige.)

Valuta-Bericht vom 14. Dezember

Die Mark notierte heute in der Schweiz ca. 2.02 1/2 Gfr. Auszahlung Holland notierte etwa 64.80 M per holl. Gulden; Schweiz notierte etwa 36.15 M per schw. Fr.; England notierte etwa 700 M per 100 £. Sterl.; Frankreich notierte etwa 14.56 M per frz. Fr.; Neupost notierte etwa 180.25 M per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 15. Dezember 1921

Voraussichtliche Witterung: Mild, trüb, mäßige Niederschläge, im Gebirge Schnee.

Wassersstand des Rheins

Reff 128, gef. - 3tm. Maxaz 273, gef. 3tm. Mannheim 145, gef. 3tm.

Schriftleitung Georg Schöpslin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Beobachtung und Briefe Kadrieten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Mundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Gieseler; für den Ausgewählten Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Geburten. Horst Günther Werner, Vater W. Bröcklin, Kaufm., Augusta Victoria, Vater Paul Weber, Flechner, Emilie Hedwig, Vater Gottfried Kempf, Oberlokomotivführer, Josef, B. Jos. Uhl, Schmid, Hubert Willibald Roland Josef, B. Willibald Müller, Buchdruckermeister, Elise, B. Hugo Dorr, Eisen-Arbeiter, Josef, B. Theod. Kambelz, Tagl. Elise Karoline, B. Jos. Lauer, Gipser, Oskar, Vater Eduard Bod, Flechner, Heinrich, B. Albert Stoll, Installateur.

Todesfälle. Gustav Obermann, Gutsputzer, Ehemann, alt 60 Jahre. Christina Boden, alt 62 Jahre, Ehefrau von Wilhelm Boden, Schlosser. Max Schellberg, Fabrikant, Ehemann, alt 58 Jahre. Elisabeth, alt 7 Tage, Vater Hermann Wegert, Wagnerarbeiter. Stefanie Stalinski, alt 75 Jahre, Witwe von Ambrosius Stalinski, Postassistent. Anton Krapp, Lokomotivführer, Ehemann, alt 52 Jahre. Ernst Ginsbofer, Kaufmann, ledig, alt 67 Jahre. Kurt, alt 5 Jahre, Vater Dr. Paul Beigel, Rechtsanwalt.

Kaufmann's Etagengeschäft für Offenbacher Lederwaren. 6 II. Steinstrasse 6 II. Sonntag geöffnet von 11-6 Uhr. 6 II. Steinstrasse 6 II.

bietet günstige Vorteile beim Einkauf für den Weihnachts-Bedarf. Damen-, Besuchs- u. Berufstaschen, sowie Akten-Mappen, Geldschein-Taschen, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Briefstaschen u. Portemonnaies.

Kostüme. Dam.-Mäntel u. Jacken, Pelze u. Hüfte, Sam.-Stiefel und Halbschuhe sehr billig bei Axelrad, Eisenweinsteine 32 II.

Wir geben nachstehende Entschliessung des Herrn Landeskommissars hiermit bekannt: Die Brennstoffknappheit hat so stark zugenommen, daß ich mich genötigt sehe, die ortspolizeiliche Vorschrift vom 14. November 1921, wonach die nächtliche Polizeistunde für den Stadtbezirk Karlsruhe allgemein auf 12 Uhr, an Samstagen auf 1 Uhr festgesetzt ist, wegen Michtells für das öffentliche Wohl gemäß § 26 Pol. Str. Ges. B. mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen. Die Polizeistunde für den Stadtbezirk Karlsruhe richtet sich nach Aufhebung der ortspolizeilichen Vorschrift vom 14. November 1921 nach der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 30. August 1921 und ist hierdurch für alle Wochentage auf 11 1/2 Uhr festgesetzt.

Junger Wolfshund zu verkaufen. 7601 Zacherstraße 6, St. I.

Dankagung. Bei der Stadthauptkassse B gingen weiter folgende Spenden für Dppau ein: durch die Stadt. Sparkasse für Geh. Rat Ernst Wehr 50 Mtl. von Herrn. Kreditant Herrmann 60 Mtl.; durch die Gdd. Pflanzengesellschaft hier für Emma Hadel, Obenbad a. R. 10 Mtl.; durch die Karlsruher Sängervereinigung hier 2000 Mtl.; durch das Sanitäts-Beit. S. Homburger hier für Josef Kytmann 10 Mtl. Wir danken verbindlichst für diese Zuwendungen. Karlsruhe, den 10. Dezember 1921. Der örtliche Hilfsausschuß.

Bismarckheringe. Stck 1.70. Roskmöpfe. Stck 1.90. Büchlinge. geschührte. Schellfische. Lachsheringe. Pfannkuch & C.

Als Weihnachtsgeschenke empfehlen wir Fußbälle. Feuerzeuge. Taschenlampen. Fahrradgummi. Fahrradteile. Konkurrenzlos billig. Beachten Sie unsere Auslage. Nordische Stahl-Gesellschaft m. h. H. Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 81.

Durlacher Anzeigen. Brennholz-Versteigerung. Die Stadtgemeinde Durlach verleiht aus Diszret I 20 Oberwald am Montag, den 19. und Dienstag, den 20. d. Mts. jeweils vormittags 9 Uhr beginnend mit Zustimmung bei der Reichspol im Oberwald: 803 Eter gemischt Scheit- und Briggelholz, 14 925 Stck gemischte Normalwellen. Vorzeiger: Dorfwart Kap. 2803. Badmüllerei.

Für den Weihnachtstisch! Grosse Auswahl in Geschenk-Artikeln wie a. Offenbacher Lederwaren b. Taschenlampen mit la. Batterien c. Aluminium-Haushaltsartikel. Einige Beispiele: Frische erstkl. Batterien Mk. 5.- Fahrradlampen, la. Messing vernickelt Mk. 75.- d. Christbaumschmuck. Aousserung einer Karlsruher Dame: 'Man kauft wirklich noch sehr preiswert bei Ihnen.' 7605 Eugen Schaeffer, Durlach Hauptstr. 81. Haltestelle der Elektrischen, Bahnhof. Grosser Umsatz, kleiner Nutzen. Nur eigenes Personal.

Diastatter Anzeigen. Einladung. Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf Montag, den 19. Dezember 1921, nachm. 6 Uhr, in den großen Rathausaal eingeladen. Tagesordnung: 1. Aenderung der Besoldungsordnung der städtischen Beamten und Angestellten. 2. Genehmigung eines Kredits in Höhe von 400 000 Mtl. zur Erweiterung des Reges der Elektrizitäts-Versorgung. 3. Erhöhung des Bezuges für den Farrenstall. 4. Erweiterung der Schulkommission. 5. Bewahl der Kontrollbehörde und Rechnungsprüfungskommission. Diastatt, den 14. Dezember 1921. Das Bürgermeisteramt. Kerner. Joller.

Die Kotspreise. Sind von heute ab folgende: Kuchfloss . . . pro Zentner Mtl. 40.- Schiefel " " 36.- Kleinfloss " " 30.- Staubfloss " " 22.- Diastatt, den 15. Dezember 1921. 2800 Der Gemeinderat.

Baden-Baden. Betr. Wasser-, Gas- und Strompreise ab 1. Dezember 1921. Auf Grund der durch den Bürgerausschuß am 10. Februar 1920 genehmigten Kohlenkaufel werden gemäß Stadtratbeschlus mit Wirkung von der Aufnahme der Reiserstände Ende November Anfang Dezember ab folgende Preise berechnet: Wasser, je obm 1.20 Mtl. Gas, je obm 2.80 " Lichtstrom, je kwst 5.- " Kraftstrom, je kwst 2.80 " Betriebsamt.

Weizenkleie. Am Freitag, den 16. ds. Mts., wird im Lager Baldlestraße 3 Weizenkleie zum Preise von Mtl. 180.- per Zentner, einschließlich Gas, direkt an die Verbraucher abgegeben. Die Rechnungen können vorm. von 8 bis 12 Uhr im Lebensmittellager, Zimmer 7, in Empfang genommen und bezahlt werden. Es werden zunächst die Verbraucher berücksichtigt, die einer land. Organisation nicht angehören, da letztere ihre Mitglieder selbst versorgen. Lebensmittellager.

Mandolinen, Gitarren und Lauten offeriert billigst Weintraub An- und Verkaufsgesellschaft Kronenstrasse 52. In verkaufen ein schöner, zerlegter Kinderstuhl. Bachstraße 48, 4. St. T.

Kaufst. Verkauf von Alt- u. Möbel. Beschaffung ohne Kaufzwang erwünscht. Karl Rauch, Dreherstr. 3. Dreherstr. 3.

Pfannkuch & C. Donnerstag erwartend: Schellfische. Stck. 4.50. Frisch gewässerte Stokfische. Stck. 5.- Pfannkuch & C.

Baden-Baden
Rheinische Creditbank
 Filiale Baden-Baden.
 Telefon: 1190 — 1190 — 1590 — 1581 —
 1582 — 1584 — 1585.

Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G.
 Filiale Baden-Baden
 Lutsenstraße 3 (gegenüber der Trinkhalle).
Bankhaus Carl T. Hermann & Co.
 Sofienstraße 6. Telefon 101 u. 704.

Karl J. Hessel Baden-Baden
 Sofienstr. 22, Tel. 608.
 Kaufm. Sachverständiger u. Treuhänder
 Vermögens- und Nachlassverwaltungen. — Immobilien und
 Hypothekervermittlung. — Auskünfte. — Versicherungen.

Detektiv Rulo Baden-Baden
 Ludwig Wilhelmstrasse 22 — Weit-Auskunft
 Ermittlungen jeder Art
 Reell 843 Telefon 843 Diskret

**SPEZIAL-
 HUT-GESCHAEFT**
 KARL BEHRLE
 LANGESTR. 14 TELEPH. 892

Färberei u. Chemische Waschanstalt
Friedrich Thomas (Gegründet 1872).
 Sofienstrasse 21, Baden-Baden.
 Beurenstrasse 16, Tel. 708, Baden-Lichtenthal.

Hotels, Restaurants, Café u. Vergnügen

Hotel „Europäischer Hof“

„Kurhaus - Restaurant“
 Weingroßhandlung.
 Zweiggeschäft:
Städtisches Merkur-Restaurant.

Brenners Kurhof

Hotel Russischer Hof
 Haus I. Ranges
 das ganze Jahr geöffnet

Im Quellenhof (Erdgesch.)
ALTE BADISCHE WEINSTUBE
 „Im süßen Löchel“
 Spezialität: Bad. Landweine vom Fuß
 Bekannt durch Küche und Keller

HOTEL ATLANTIC
 an der Lichtenthaler Allee
 Fließende Wasser — Bäder — Appartements

REGINA-HOTEL
 F. KEPPELER
 VORNEHMSTES FAMILIEN-HOTEL

HOLLAND-HOTEL
 das erstklassige Familien-Hotel
 Geöffnet vom 1. März bis 1. Dezember.

HOTEL DREI KÖNIGE
 Südlage. Nähe des Kurhauses und der Kur-
 Anlagen. Neuzeitlich eingerichtet. Central-
 heizung. Das ganze Jahr geöffnet.
 L. August Hoffmann.

Hotel Schwarzwaldhof
 Wein- und Bier-Restaurant. Gut bürgerl. Haus
 In nächster Nähe der Bade-Anstalten
 Telefon Nr. 9 A. Wädela.

Hotel und Badhaus
 „Zähringer Hof“
 Vornehm, behagl. Familienhotel, Thermalbäder
 — Grosser Park —

Badhotel „Badischer Hof“
 Telefon 51, Telegr.-Adr.: „Badhof“.

Hotel Müller, in bester Lage, 7
 Minuten v. Bahn-
 hof, nächst Kurhaus und Anlagen, jeder mod.
 Komfort. Mässige Preise. Ganzjährig geöffnet.

Central-Hotel
 tross moderner Säle u.
 Abhalten v. Hochzeiten
 In nächster Nähe der
 Bäder-Inhalation. Konversationshaus. Das ganze Jahr ge-
 öffnet. Telefon 88 Baden-Baden. PH. LIEHLICH.

**Trocadero-
 Künstler-Spiele**
 Baden-Baden

**Saalbau-
 Theater**
 Lichtenthalerstr. 50

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan C.
 Musterschutz

Möbelhaus Kaiserhof
 Baden-Baden, Sofienstrasse 22
 Billigste Bezugsquelle in Wohnungs-Einrich-
 tungen, Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen.

Partiewarenhaus
Jos. Götzl
 Herren- und Damenbekleidung, Wäsche, Stiefel
 zu bekannt billigen Preisen.

Abfahrt in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal- Heidelberg	Schwet- z.- Mannheim	Ettlingen- Rastatt	Durmersh.- Rastatt	Maxen- Pfalz	Eppingen
Vorm. (Nac. hm)	1.45	1.20	1.15	1.10	1.05	1.00
W4.00	D.2.30	D.2.30	D.2.30	D.2.30	D.2.30	D.2.30
W.6.00	Sa.2.45	D.6.00	D.6.00	D.6.00	D.6.00	D.6.00
6.20	4.00	W.7.00	D.2.30	W.5.00	D.1.00	8.00
8.00	W.4.45	D.7.30	W.4.00	7.30	S.6.00	D.3.15
D.9.15	W.6.15	7.30	4.45	D.9.30	7.30	8.35
10.45	D.6.45	10.15	5.30	D.10.45	7.30	8.35
	7.15	6.25	11.00	10.15	8.10	9.15
	W.8.00	D.6.45	D.10.00	D.8.45	W.4.00	8.30
	S.9.00	8.25	10.30	D.8.45	6.00	8.30
	10.22	9.15		D.9.15	6.00	8.30
	D.10.30	10.45		D.9.30	10.20	
	11.15	D.10.45		L.11.15		

W: Wochentags. Sa: Samstags. S: Sonntags. W*): Wochen-
 tags ausgenommen Samstags. D: D-Zug. L: Luxuszug.

Dr. Erich Batschari
 Baden-Baden, Langestr. 62.

Kleidung Schuhe Putz
Eduard Amend
 Telef. 1082 B.-Baden Langestr. 8
 Herren- u. Knaben-Konfektion, Herren-Artikel

Geschwister Knopf
 Grösstes Kaufhaus am Platze

Jos. Meermann
 Gernsbacherstr. 13 u. 15 Tel. 770
 Weiß-, Woll- und Modewaren.

C. F. KOPF
 Langestraße 8 — Telefon 266
 Spezialhaus f. Gardinen
 Anfertigung nach Angabe.

Ludwig Finzer Lichtentaler-
 strasse 3
 Wäschehaus für Damen und Herren.
 Eigene Werkstätten Aussternern.

Albert Fromherz Manufaktur
 Modewaren
 Konfektion.
Fridolin Weißhaupt Lange-
 str. 29
 Herrenkonfektion u. Maßarbeit.

Modehaus Gebr. Schmidt
 Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Seidenstoffe
Carl Beck, Wilhelmstraße 4
 Manufaktur- und Modewaren
 Ausstern-Artikel Herren-Anzugstoffe
 Telefon **E. JACOBY** Sofien-
 str. 14
 Erstes Haus für Damen-Moden.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Damenkonfektion
E. Lorentz, Lichtentalerstraße 25
Joh. Schnürle, Langestraße 50
 Schuhwaren Mass und Reparaturen.
Schuhhaus Karl Groß
 Baden-Baden, Weststadt
 empfiehlt sein reichhalt. Lager zu billig. Preisen

Genuß- u. d. Lebensmittel, Zigarren
Kaufhaus Jos. Huck
 12 Langestraße 12
 Billigste und beste Bezugsquelle für alle
 Artikel des täglichen Bedarfs.

Telephon Adolf Kaufmann Insel-
 str. 4
Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung.
Leo Kah, Metzgerei u. Wurstlerei
 Langestraße 29
 Telefon 10.

Amelunxen, Langestr. 31
 Spezialgeschäft feiner
 Fleisch- u. Wurstwaren
A. Walter
 Landesprodukten-
 Großhandlung.
Joseph Sucher
 41 Langestr. 41
 Telefon 904
 Kolonial-
 Delikatesswaren

PIANOS
 Mäßige Preise
Hermann
 Langestr. 58 Tel. 473

Brennmaterial sparen
 Kachelöfen, Kachelherde
 von Carl Roth Nachf. (E. Löw) Oos.
Wahlmann & Ebert
 Baden-Geroldsau
 Dampfsägewerk und Holzhandlung.
Gustav Weber vormals
 Otto Dieterle & Cie.
 Baden-Lichtental
 Baugeschäft, Sägewerk, Holzhandl., Innen-Dekoration

Kaufhaus Emil Nachmann
 Gernsbach (Baden)

Billigste Bezugsquelle für
**Manufaktur, Weißwaren,
 Herren- und Damenkonfektion**
 Möbel, sowie
 sämtliche Aussteuerartikel

Rud. Heilenmann, Sofienstr. 3a
 gegenüber der Reichspost am Leopoldplatz.
Spezial-Haus feiner Herren-Moden.
Josef Schneiderberger, Langestr. 20
 Schuhwaren. Eigene Werkstätte.

Sägewerke Baden-Baden
 G. m. b. H.
 Baden-Baden - Geroldsau
 — Telefon 268. —

Stittlinger
A. Streit Manufaktur
 Modewaren

Joh. Seiter, Ettlingen
 Hut-, Mützen-, Schirm- und Sport-Artikel.
 Hut- und Schirmreparaturen.

**Futterartikel, Kunst-
 dinger, Sämereien**
 Groß- und Klein-Verkauf.
Ludwig Jaeck, Pforzheimerstrasse 88
Max Falk Kolonialwaren
 Mehl u. Futtermittel

Rentschler Söhne, Sägewerk
G. Schneider & Söhne
 Ettlingen bei Karlsruhe
 Grosses Lager in Papieren und Kartons
 aller Art für sämtliche Verwendungszwecke.

Kaufhaus Freund & Co. Carl Becker, Schuhwaren
 Ettlingen. Reparaturen jeder Art.

Hack & Blau
 Eisenwarenhandlung Telefon 47.
Loeser & Leonhardt
 Diamantwerkzeugfabrik.

Eisen- u. Metallgießerei
 G. m. b. H., Ettlingen. Telefon 144.
 Beste hand-
 habungssichere **Sprengstoffe**
 für alle Zwecke
 wie Ammonsalpeter-Sprengstoffe, Silvit-Pikrin-
 Sprengkörper, Sprengpulver, Sprengsalpeter,
 Sprengkapseln, Zündschnüre, elektr. Zünd-
 Zündapparate, Leitungsprüfer, Leitungsdrähte

Pulverfabrik Ettlingen
 Durlach

Lederfabrik Durlach
 Herrmann & Ettlinger G. m. b. H.
 Durlach bei Karlsruhe (Baden).

Waldemar Kuttner, Eisenhandlung
 Telefon 47
 Träger, Stabeisen, Bleche, Banbeschläge,
 Öfen, Baumaterialien.

Melang & Steponat, Durlach
 Fernsprecher Nr. 89 Hauptstrasse 48-50.
 Werkzeuge u. Beschläge
 Haus- und Küchengeräte.

Gritzner: Durlach
 Nähmaschinen — Fahrräder.

Arnold Biber
 Pforzheim — Durlach
 Fabrik zahnärztlicher Einrichtungen
 Eisen- und Metallgießerei.



Benzwerke Gaggenau

Woldecken

Wir bringen eine größere Anzahl Decken, grau und braun meller, 150/200 cm bis 150/250 cm groß, die sich u. a. auch zum Anfertigen von Winterkleidung, Mänteln etc. eignen, zu sehr niedrigen Preisen zum Verkauf.

W. Boländer

 Kaiserstr. 121.

Die vereinigten Verbände der vereinigten Elsass-Lothringern, Ostmärker, Auslandsdeutschen u. Kolonialdeutschen berufen auf Freitag, den 16. Dezember, abends 7^{1/2} Uhr, in den großen Eintrachtssaal, eine

Öffentliche Versammlung

Die Vereinerung der Ministerien, der Adm. Behörden, die Herren Abgeordneten und alle am Außenhandel interessierten Kreise sind hergl. eingeladen.
Die Vorstände obiger Verbände.

Kommunistische Partei Karlsruhe.

Am Freitag den 16. Dezember, abends 7^{1/2} Uhr, findet im Saal III (Koloosseum), Waldstraße, ein

Sichtbilder-Vortrag über Sowjet-Rußland

statt. Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellte, überzeugt euch wie es in Rußland aussieht. Erscheint in Massen.
Eintritt 2 Mk. Karten sind bei den Vertrauensleuten und abends an der Kasse zu haben.

Gesangv. Concordia

Samstag, d. 17. Dez. 1921 nachmittags 1/2 5 Uhr
Kinder-Weihnachts-Vorstellung
„Der gestiefelte Kater“
(Gastspiel d. Karlsruher Marionetten-Theaters) I. Evans, Gesellschaft der Weststadt (Rheinst. 22)

Hierzu haben die Kinder unserer verehrten aktiven und passiven Mitglieder in Begleitung je einer erwachsenen Person freien Zutritt. — Am Eingang sind die Mitglieds-Hauptkarten (blau) vorzuzeigen.
Die Vorstandschaft.
NB. Sonntag, 8. Januar 1922 Weihnachtsfeier mit Ball im großen Saal der Festhalle.

Internat. Bund aller Kriegssopfer Deutschlands (Kreisgruppe) Karlsruhe

Am 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag), nachmittags 4 Uhr, findet im kleinen Festhalleaal unsere

Kinderbescherung

statt. — Die Kinderanmeldung findet am Donnerstag den 15. bis Samstag den 17. Dezember in der Markgrafenstraße 27 statt. Mitgliedsbuch ist mitzubringen.
Gaben werden dankend angenommen.
NB. Samstag den 17. Dezember, abends 8 Uhr, findet im „Gambrius“ eine Mitgliederversammlung mit wichtigem Vortrag statt.
Der Vorstand.

Nach vielseitiges Verlangen gelangt u. a. das Melodram
„Die beiden weißen Hosen“
v. E. Valdas, diesen Sonntag nachm.
in der „Wahalla“
wiedermal zur Aufführung. 7647

Bestecke, Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser

und Rasier-Apparate, sowie komplette Rasier-Garnituren, Geschenk-Artikel u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl
Karl Hummel, Werderstr. 13
Stahlwarengeschäft. Taschenmesserhochschleifer.

Wir sind selbst überrascht über den riesigen Erfolg unseres Spezialhauses in: Seifen, Wasch- und Reinigungs-Mitteln.
Gebo-Seifenhaus
7639 (Fabrikniederlage)
Kaiserstr. 36a Karlsruhe Telefon 832
neb. d. Elefant. Geöff. v. 8-7 Uhr

Volksbühne Karlsruhe

im Bad. Landestheater. 2797
Donnerstag, den 15. Dezember 7-10 Uhr
Der Troubadour. Mk. 30.—

Zu Weihnachten Weissweine

Kaiserstüber 1/4 Fl. 12.—
Weinheimer 1/4 Fl. 13.50
Nirstener 1/4 Fl. 14.50
Rotweine
1/4 Flasche v. 13.— an alles inkl. Steuer.
Cognac
Winkelhausen, Stück, Roether.
Schwarzwald-Kirsch- und Zwischenschwarz-Kammerkirch. 7641
La. Liköre.
Schokoladen und Konfitüren alles zu billigen Preisen Karlsruher Volksbühne.
Otto Pulvermüller
Gartenstr. 37
Ecke Hirschstr.
Sonntags geöffnet.

Kleider, Schuhe, Wäsche

zu kaufen stets zu höchsten Preisen
S. Arendt, Tel. 3980
Eisenbahnstraße 32, 11.

Für Weihnachten

Herren-Flanellen
Beikaftune
Schürzen-Zeuge
Hosen-Zeuge
Schürting
Betücher
Anzugstoffe
Kostümsstoffe
zu günstigen Preisen.
Luisenr. 73a
1 Treppe.
Sonntag v. 11-6 geöffnet
Keine Ladenspesen.

Blau Arbeits-Nützige

Drill-Kuzüge, Kräft. Arbeitshosen, feldgraue Tuchhosen, gestreifte Hosen — in großer Auswahl — zu billigsten Preisen.
Levy
An- und Verkaufsgeschäft
Markgrafenstr. 22
Telephon 2016. 7648

Gänse-Lebern

werden am besten bezahlt bei
Adolf Kinderpacher
Karlsruhe
Akademiestraße Nr. 7 — Telefon Nr. 5060.

Lüchtige selbständige 7448

Holzdreher Möbelschreiner Zuschneider

für bessere Möbel und Bauarbeiten sofort gesucht.
Markstaber & Barth
Karlsruhe, Karlstr. 67.



Gefang-Verein Badenia C. V.

Bei der Weihnachtsfeier am Samstag ist die obere Gallerie geöffnet u. bitten wir die Mitglieder ohne Kinder, sowie Nichtmitglieder auf den dort vorbehaltenen Plätzen Platz zu nehmen. Karten für Nichtmitglieder können zur Weihnachtsfeier keine mehr abgegeben werden, jedoch sind noch ein-ige Ballkarten vorhanden, die am Samstag im Vereinslokal, Alte Bräuerie-Kammer und in der noch vorrätig an der Abendkasse erhältlich sind.
Der Vorstand.

Stadt, Freiburg.
Freitag, 9-11 Uhr
Nr. 321 bis 3450

Kofferhaus

 Geschw. Lämmle Kronenstr. 51

Offenbacher Lederwaren

preiswert, solide. 7339
Damentaschen / Brieftaschen
Geldscheintaschen / Reisekoffer

Grosse Auswahl

Verlobungs-Geschenke

in praktischen Haushalt-Artikeln.
Luxuswaren. Lederwaren.
Leop. Wohlschlegel
173 Kaiserstrasse 173. 7360

Empfehlenswerte

Weihnachts-Geschenke

Handschuhe · Strümpfe · Unterkleidung
Tuch-Unterröcke · Schürzen · Seid. Unterröcke
Strickjacken · Jumpers · Ueberblusen
Nähkästen · Woll-Schals · Taschentücher
zu vorteilhaften Preisen

Gebrüder Ettliger

Kaiserstraße 199 7644

1 größerer Posten

Herren-Ulster

Stück 200 Mark
haben abzugeben
Gebrüder Strauss
Steinstrasse 23 7459

Volksbuchhandlung

der sozialdemokratischen Partei
Adlerstraße 16. Telefon 3701.

Neueingänge:
Protokoll des Parteitag der Soz. Partei Deutschlands in Göttingen 1921 mit dem neuen Partei-Programm Preis broschiert Mk. 22.—
Canow: Die Marxsche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie. Grundzüge der Marxschen Soziologie. Preis gebunden Mk. 50.—
Volkskalender Weltkalender
Mk. 2.50 Mk. 3.—
Märchen- u. Bilderbücher in grosser Auswahl, sowie alle sonstige Literatur. Sämtliche Klassiker, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke. Republikanische Abzeichen St. 1.50. Parteivereine billiger.
Am Sonntag, den 18. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Ueberzieher, Hosen

feldgraue u. andere Arbeitskleider, Drill- und blaue Beinen- und andere Kuzüge, Kuzüge, neue Mil.-Schuhmacher.
Gamaschen
preiswert abzugeben.
Maler (Zaden)
Wendelschloßplatz.

Kroko-Elite-Creme

erhält die farbigen Schuhe in Weichheit, Glanz u. Farbe stets wie neu. In 12 modernen Farben in allen einlässigen Geschäften erhältlich.
Wichtige Hersteller: Kautz & Helm, chem. Fabrik, Rastatt. 6571

Spanische Weinstube Lorelei

Kaiserplatz 6092
Empfehle meine naturreinen
Kerb- und Süß-Weine
Jeden Donnerstag Schlachttag.

Gebrüder Scharff

Niederlagen: Amalienstr. 27, Rudolfstr. 21, Rheinstr. 61, Knieblingen, Neureut, Linkenheim, Blankenloch, Hagstald, Aue. 7654
Wir empfehlen:

Gemüse-Konserven	Obst-Konserven
Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 11.50	Apfelmus, süß ganze Dose 10.50
Karotten 2 Pfd.-Dose 9.—	Zweischgen ganze Dose 14.—
Erbsen 2 Pfd.-Dose 9.50	Birnen ganze Dosen 17.—
nur in Verbindung mit Karotten.	Birnen halbe Dosen 9.50
Chokolade	Pflirsiche, ganze Dosen . . 21.50
100 Gr.-Tafel 4.75, 5.—, 5.50	Pflirsiche, halbe Dosen . . 12.—
Kustin	Heidelbeeren halbe Dosen 8.50
best. Hustenbonbons Beutel 1.50	Kokosnuss
Schweine-Seamaz	gorasport, bester Ersatz für Mandeln.
1 Pfd. 32.—	Weizenmehl
	Nr. 5.50, 6.—, 6.50
	Weihnacht-Kerzen
	farbig, gerippt Stück 25 Pfg.

Ferner zu den billigsten Tagespreisen in nur erstklassigen Qualitäten:

Rosinen, Korlathan, Mandeln, getrocknet, Buchsenmilch, Kautschonig, Natron, Backpulver, Zwetschgen, Palmbutter, Margarine, Kaffee, Kakao, Tee, Weine, Spirituosen.